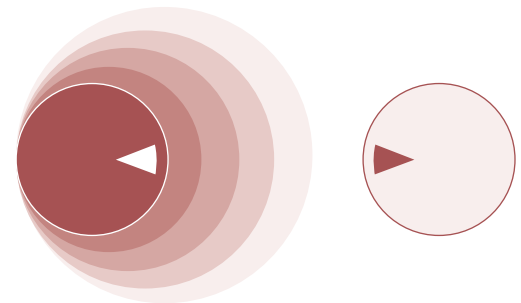


Renate Zimmer

MotorikPlus^{U3}

Beobachtung psychomotorischer
Kompetenzen von Kindern im
Alltag von Kindertageseinrichtungen

Name des Kindes



MotorikPlus auf einen Blick:

Hinweise für die praktische Anwendung im Alltag

1. Was bedeutet „entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtung und Dokumentation“?

Bei **MotorikPlus** erfolgt die Beobachtung der motorischen, sensorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen nicht einmalig und punktuell (z.B. in Form eines Tests), sondern „begleitend“ im pädagogischen Alltag – mit dem Ziel, den Verlauf der Entwicklung eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren. Daher sind pro Item (Beobachtungsaufgabe) drei Zeilen zum Ankreuzen (Zeitraum 1, 2, 3) vorgegeben, die drei aufeinanderfolgende Zeitpunkte der Beobachtung und Dokumentation markieren.

2. Warum wird die Sprachentwicklung nicht berücksichtigt?

MotorikPlus wurde in Ergänzung zu **BaSiK** (Zimmer 2014, 2015, 2019d), welches zur Beobachtung sprachlicher Kompetenzen konstruiert wurde, entwickelt. Somit dient **BaSiK** der detaillierten Dokumentation sprachlicher Kompetenzen.

3. Welcher Beobachtungszeitraum ist vorgesehen und wie oft muss ich mit MotorikPlus beobachten?

Die Grundlage der Dokumentation sollten unterschiedliche Beobachtungssituationen aus den letzten vier Wochen bilden. Dabei wird empfohlen, während der Beobachtung Beispielsituationen zu notieren. Um den Prozess der Entwicklung anhand von **MotorikPlus** begleiten und unterstützen zu können, sollte einmal jährlich beobachtet und dokumentiert werden. In besonderen Fällen (z.B. wenn Beeinträchtigungen in der Entwicklung erkannt wurden) ist eine mindestens halbjährliche Beobachtung ratsam. Bei jährlicher Beobachtung kann ein Bogen drei Jahre verwendet werden, da pro Item (Beobachtungsaufgabe) drei Zeilen zum Ankreuzen vorgegeben sind. Halbjährliche Beobachtungen können zudem mit unterschiedlichen Farben eingetragen werden.

4. Welchen Bogen verwende ich für welche Kinder?

Zur Beobachtung und Dokumentation stehen Ihnen zwei Versionen von **MotorikPlus** zur Verfügung. Je nach Alter des Kindes wird entweder die **MotorikPlus-U3-Version** oder die **MotorikPlus-Ü3-Version** verwendet:

- Kinder im Alter von 1;0–3;5 Jahren: **MotorikPlus-U3-Protokollbogen**
- Kinder im Alter von 3;0–6;11 Jahren: **MotorikPlus-Ü3-Protokollbogen**

Die Überschneidung der Altersbereiche wurde bewusst gewählt, da die Entwicklung der Kompetenzen individuell sehr unterschiedlich verläuft. Somit können dreijährige Kinder je nach individueller Entwicklung mit dem **MotorikPlus-U3-** oder dem **MotorikPlus-Ü3-Protokollbogen** ressourcenorientiert beobachtet werden.

5. Wie ist die Bewertungsskala aufgebaut?

Die Skala enthält insgesamt vier Stufen; sie beginnt mit „trifft voll und ganz zu“ und endet mit „trifft noch nicht zu“. Bitte beachten Sie hierbei, dass die Skala mit dem Maximum startet. Bei jeder Beobachtungsaufgabe wurde vorab überprüft, ob sie sich in vier Schritte zerlegen lässt. Eventuell erscheint Ihnen nicht bei jeder Beobachtungsaufgabe eine Abstufung in vier Schritte sinnvoll – hier kann die Beschreibung der Entwicklungs- und Kompetenzbereiche im Manual hilfreich sein (siehe Kapitel 2).

6. Was muss ich beachten, wenn ich entwicklungsbeeinträchtigte Kinder mit MotorikPlus beobachte?

Bei Kindern mit Entwicklungsbeeinträchtigungen können die vorgegebenen Altersgrenzen vernachlässigt werden. Je nach Beeinträchtigung können zudem bestimmte Bereiche ausgelassen werden.

7. Was kreuze ich an, wenn das Kind bereits über bestimmte Fähigkeiten verfügt?

In **MotorikPlus** wurde eine Beobachtungsskala von „1“ (trifft noch nicht zu) bis „4“ (trifft voll und ganz zu) gewählt. Manche Items erscheinen ab einem bestimmten Zeitpunkt wenig informativ, da die Kinder die geschilderte Kompetenz längst erworben bzw. schon weiterentwickelt haben (z.B. „Das Kind kann auf einem Bein stehen“). Für den Fall, dass eine quantitative Auswertung erfolgen soll, ist bei diesen Items eine „4“ anzukreuzen. Ansonsten kann statt des Ankreuzens auch eine Notiz in dem freien Bereich für „Erläuterungen/Beispielsituationen o.Ä.“ eingetragen werden.

8. Wie werte ich MotorikPlus aus?

Es gibt zwei Möglichkeiten, **MotorikPlus** auszuwerten: Bei der **qualitativen Auswertung** steht der individuelle Erkenntnisgewinn für die spätere Bildung und Begleitung des Kindes im Vordergrund. Die Beobachtungsaufgaben werden einzeln betrachtet, wobei den Erläuterungen und Beispielsituationen in der rechten Spalte eine hohe Bedeutung zukommt. Es sollen sowohl die Ressourcen eines Kindes erkannt als auch mögliche Herausforderungen bzw. Entwicklungspotenziale aufgedeckt werden (siehe Kapitel 3 im Manual). Darauf aufbauend können Situationen und Anregungen abgeleitet werden, die natürliche Bewegungsanlässe des pädagogischen Alltags aufgreifen. Bei der **quantitativen Auswertung** steht die Erstellung eines Entwicklungs- und Kompetenzprofils, welches die Entwicklung des Kindes – im Vergleich zu vorangegangenen Beobachtungszeiträumen und zu gleichaltrigen Kindern – abbildet. Sie kann frühestens nach dem vollendeten zweiten Geburtstag des Kindes erfolgen. Hierzu können alle angekreuzten Zahlen in einem Bereich entweder direkt zusammengezählt oder zunächst auf der Auswertungsschablone eingetragen und dann addiert werden. In einem weiteren Schritt werden die zu diesen Summenwerten zugehörigen Norm- bzw. Orientierungswerte aus den im Anhang des Manuals zur Verfügung stehenden Tabellen ausgewählt (siehe Kapitel 5.2.2 im Manual). Abschließend können Norm- bzw. Orientierungswerte der Kompetenzbereiche in das Entwicklungs- und Kompetenzprofil, das sich am Ende des Protokollbogens befindet, eingetragen werden. Es wird empfohlen, alle Dokumentationszeiträume mit unterschiedlichen Farben einzutragen, sodass der individuelle Entwicklungsverlauf direkt ersichtlich wird.

9. Von der Beobachtung zur Bildung und Förderung

Neben der Beobachtung der motorischen, sensorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen soll **MotorikPlus** auch dazu beitragen, den Blick für die Möglichkeiten einer Unterstützung der Entwicklung von Kindern im Alltag zu schulen. Es kann sich hierbei zum einen um konkrete Spielideen handeln, zum anderen können auch alltägliche Bewegungsanlässe, in denen Kinder handeln, spielen, ihre Umwelt erkunden und sich körperlich betätigen, aufgegriffen werden. Beides kann der pädagogischen Fachkraft als Anregung für die praktische Arbeit dienen. Im Vordergrund sollten dabei die Ressourcen und Interessen des Kindes stehen. Anregungen dazu finden Sie in Kapitel 8 im Manual.

Fragen zum Kind

Vorname: _____

Name der Einrichtung: _____

Nachname: _____

Durchgeführt von: _____

Geschlecht: _____

| | | | |
|----------------------|----------|----------|----------|
| Beobachtungszeitraum | 1. _____ | 2. _____ | 3. _____ |
| Alter des Kindes | | | |

| | | | |
|--------------|------|-------|-----|
| | Jahr | Monat | Tag |
| Geburtsdatum | | | |

Eintritt in die Kita mit _____; _____ (Angabe in Jahren, Monaten)

Wie viele Geschwister hat das Kind und welche Reihung liegt vor? (Ist das Kind z.B. das zweite von drei Kindern, das jüngste von vier Kindern?)

Erhält das Kind Unterstützung im Bereich Bewegung und Wahrnehmung?

☐ Physiotherapie/Ergotherapie ☐ Frühförderung ☐ Psychomotorische Förderung Seit: _____ Monaten ☐ Nein

Andere Unterstützung: _____

Befindet sich das Kind in einer weiteren therapeutischen Behandlung?

☐ Wenn ja, welche: _____ Seit: _____ Monaten ☐ Nein

Liegt eine medizinisch diagnostizierte Entwicklungsverzögerung oder Behinderung vor?

☐ Wenn ja, welche: _____ ☐ Nein